

Chr. Höhn, Uhrmacher, Neuenbürg. Großes Lager in Wand- und Taschenuhren. Garantie!

Zum Schutze der Winterkleider, wie Pelz, Wolle, Filzschuh gegen Motten und Schaben, verwende man **nur Thurmelin!**



Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Rissen, Heuschrecken, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Kopf- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen u. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Angestrichenes, das mit einem Stäubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sofort getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flaschen zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., 2 Mk. u. 4 Mk., Patent-Spritzen hierzu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.



Man verlange ausdrücklich **Patentspritzen**, welche wesentliche Vorteile vor den gewöhnlichen Spritzen haben: Sie sind dezentlicher in ihrer Funktion durch die im Innern befindliche Feder sauber, nicht schmutzig und sind dauerhafter.

in Neuenbürg bei H. Fiech; in Wildbad bei F. Treiber; in Pforzheim bei Ad. Prestinari.

Liederkranz Neuenbürg.

Der Verein macht am Himmelfahrtstag einen

Ausflug nach Maulbronn

und ladet hierzu seine passiven Mitglieder mit Familien sowie weitere Freunde höflich ein.

Abfahrt morgens 8 Uhr 8 mit Retourbillet nach Mühlacker.

Die verehrl. passiven Mitglieder, welche auf das gemeinsame Mittagessen in der Klosterbrauerei (a 1 Mk 30 Pf) reflektieren, belieben dies bis Montag den 27., abends, anzuzeigen bei dem Vorstand G. Mees oder dem Kassier Max Genfle.

Eugen Dreiss

a. Markt in Calw empfiehlt in großer Auswahl sämtliche

Eisenwaren

und **Haushaltungs-Artikel** sowie

rote u. weiße Weine

verschiedener Jahrgänge bei reeller Bedienung und billigsten Preisen.

Ottenhausen.

12 Viertel Heugras, 2 Viertel ewigen Klee

verkauft den 27. Mai mittags 1 Uhr. Zusammenkunft beim Rathaus.

Regine Bürkle.

Neuenbürg.

Es diene meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich vom nächsten Montag an meine

Bäckerei

wieder eigenhändig betreibe.

Hochachtungsvoll

H. Silbereisen.

Ich habe mich in Wildbad als

Zahnarzt

niedergelassen, wohne im Realschulgebäude, dem Bahnhof gegenüber und bin täglich von 10-12 und 2-4 Uhr zu sprechen.

C. Voigt,

approbierter Zahnarzt.

Neuenbürg.

Ia. Kernseife,

weiß u. gelb in bekannter Güte,

Toilettenseife

per Pfd. 50 S.

Schwämme, feine Stärke, Waschblau, Waschlleder, Bürstenwaren, sowie

Wasserglas

als bestes Konservierungsmittel der Eier empfiehlt billigst

Carl Mahler, Seifensiederei.

Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und größte Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämierten

Prima-Getreide-Preßhefe

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Preßhefen-Fabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischester Waare die Niederlage für **Feldbrennach** und Umgegend:

Christine Fauth.

Neuenbürg.

Kellnerin-Gesuch.

Ein fleißiges zuverlässiges Mädchen findet sofort Stelle bei

H. Burghard
z. Bären.

Neuenbürg.

Einen Kochofen

und einen kleineren Herd hat zu verkaufen

Ww. Schill zum Hirsch.

Den Grasertrag

von 2 1/2 Viertel Schnaizwiesen und 7 Viertel im Hägle verkauft

H. Weiß, Dreher.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln, u. c. zugesandt. — Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Leserfreunde, dies beweisen die zahlreich eingetragenen Anerkennungschriften.

Vorrätig sind Bände: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15.

Band 16 erscheint Anfang Juni. Vorhert u. Schmid in Kaufbeuren.

Bücheln,

Lesebücher I. und II. Teil, Spruchbücher u. Liederhefte,

Kinderlehren, Bibl. Geschichten, Schreibhefte, Schiefertafeln,

und die übrigen Schreib- und Zeichenmaterialien empfiehlt

Jak. Mees.

Die Para
dauer Garniso
verließ aufs
kommandierte
König Hum b
dann die Fron
führte die Tru
marsch vor d
Kaiserin rit
Humbert, au
Reinigen wa
Gefolge schloß
prinz, Prinz
präsident Cris
Muskorps de
der König die
aufgestellten
ischen Kriegsm

Die begei
Berlin entsand
italienischen W
glänzenden, ü
der vom Kaije
Berliner Bevöl
bereitet wurde.
„Tribuna“ sag
Schmid Berlins
der via natio
Wilhelms in
Königschloss
decoration.“
sagt, daß seit
einzuze Berlin
mehr gesehen
werden überal

Die „Morr
nische Bedeuten
zusammenkunft
für die Zukunf
in dem unde
gegenwärtigen
nichts sei geäu
lichen Gegner
der Welt von
daß der Dreiß
stehe.

Berlin, 2
des Altersgeje
beendet worden
über das Geset
antragt ist, für
stimmte das
unerheblicher
anträgen Dub
Berlin,
Reichstag.
Debatte stimmte
stimmung 18
das Altersve

Straßbu
eben aus juve
wird der Köni
Rückreise von
den Sonntag
mittags hier ei
Karlsru
Biersteuer-Hint
Strafen von 2
gesprochen wur
laß, neuerding
alten, jetzt no
zu erörtern.
führung der B



Kronik.

Deutschland.

Die Parade der Berliner und Span-
dauer Garnison am Mittwoch vormittag
verließ aufs glänzendste. Der Kaiser
kommandierte die Parade selbst, ritt dem
König Humbert entgegen, geleitete ihn
dann die Front der Truppen entlang und
führte die Truppen zweimal im Parade-
marsch vor dem König vorüber. Die
Kaiserin ritt zur Rechten des Königs
Humbert, auch die Erbprinzessin von
Meiningen war zu Pferde, ein glänzendes
Gefolge schloß sich an, der deutsche Kron-
prinz, Prinz Eitel Fritz mit Minister-
präsident Crispi waren zu Wagen. Die
Musikkorps der Regimenter spielten, als
der König die Front der in zwei Treffen
aufgestellten Truppen abritt, den italien-
ischen Kriegsmarsch.

Die begeistertsten Berichte der nach
Berlin entsandten Spezialberichterstatter der
italienischen Blätter rühmen einstimmig den
glänzenden, überaus herzlichen Empfang,
der vom Kaiser Wilhelm und der ganzen
Berliner Bevölkerung dem König Humbert
bereitet wurde. Der Berichterstatter der
„Tribuna“ sagt sogar: „Der Straßen-
schmutz Berlins verhielt sich zum Schmucke
der via nazionale beim Besuch Kaiser
Wilhelms in Rom wie die Pracht eines
Königsschlosses zum Flitter einer Theater-
decoration.“ Ein anderer Korrespondent
sagt, daß seit Kaiser Wilhelms I. Sieges-
einzüge Berlin keinen solchen Empfang
mehr gesehen habe. Diese Berichte er-
wecken überall die wärmste Begeisterung.

Die „Morning Post“ meint, die poli-
tische Bedeutung der Berliner Fürsten-
zusammenkunft liege weniger darin, was
für die Zukunft beschlossen werde, als in
dem unverkennbaren Einflusse, die
gegenwärtigen Zustände zu behaupten;
nichts sei geändert in Betreff der mög-
lichen Gegner, allein es sei notwendig,
der Welt von Zeit zu Zeit klar zu machen,
daß der Dreibund ungeschwächt fortbe-
stehe.

Berlin, 23. Mai. Die 3. Beratung
des Altersgesetzes im Reichstage ist heute
beendet worden. Die Gesamtabstimmung
über das Gesetz, die als namentliche be-
antragt ist, findet morgen statt. Heute
stimmte das Haus meist ohne, oder nach
unerheblicher Debatte den Verständigungs-
anträgen Buhl u. Gen. bei.

Berlin, 24. Mai, Freitag nachm.
Reichstag. Nach längerer wichtiger
Debatte stimmten in namentlicher Ab-
stimmung 185 für und 165 gegen
das Altersversicherungsgesetz.

Straßburg, 23. Mai. Wie wir so-
eben aus zuverlässiger Quelle erfahren,
wird der König von Italien auf seiner
Rückreise von Berlin Straßburg kommen-
den Sonntag berühren und etwa nach-
mittags hier eintreffen.

Karlsruhe, 22. Mai. Zwei große
Biersteuer-Hinterziehungen, bei welchen
Strafen von 20 000 und 22 000 M aus-
gesprochen wurden, geben der Presse An-
laß, neuerdings die Unhaltbarkeit der
alten, jetzt noch bestehenden Kesselsteuer
zu erörtern. Bekanntlich war die Ein-
führung der Braumalzsteuer vor einigen

Jahren angeregt; allein es entspannen
sich Meinungsverschiedenheiten insbesondere
über den Steuerfuß, die nicht gelöst werden
konnten, und schließlich fiel die Vorlage
in der 2. Kammer durch den Stichtent-
scheid des Präsidenten Vamey bei Stimmen-
gleichheit. Der heutige Stand des Brauerei-
gewerbes mit seiner Zusammenfassung in
Großbetriebe und die in Folge dessen
völlig veränderte Stellung des Brauerei-
kleingewerbes legt die Frage nahe, ob
nicht ein neuer Versuch gemacht werden
sollte, die Braumalzsteuer auch in Baden
ins Leben zu rufen.

Baden-Baden, 24. Mai. Ein
schweres Gewitter überzog heute nachmittag
4 Uhr unsere Stadt, dem unmittelbar
darauf ein großer Hagelschlag folgte, wo-
bei Schloßen in der Größe wie Tauben-
eier niederfielen. Die Baumblüten haben
dabei am meisten gelitten.

Pforzheim. Das Bäckerei-Anwesen
des Johannes Lay ist an Philipp Regel-
mann hier um den Kaufpreis von 33,500
Mark übergegangen.

Pforzheim, 23. Mai. Die Chefs
der Bendiserschen Bijouteriefabrik, eines
der ältesten hiesigen Goldwarengeschäfte,
begingen letzten Samstag in Gemeinschaft
mit dem sämtlichen Arbeiterpersonal das
50jährige Dienstjubiläum ihres Arbeiters
Karl Ludwig Growig in festlicher Weise.

Württemberg.

34. Sitzung der Kammer der Abge-
ordneten, Donnerstag 23. Mai, T.D.:
Fortsetzung der Beratung der außerordent-
lichen Exigenz von 2 000 000 M für
Staatsbeiträge zu Unterhaltung der Kor-
porationsstrafen in der Finanzperiode
1889/91. Ziff. I.—III. werden im wesent-
lichen nach den Kommissionsvorschlägen
genehmigt. Schließlich wird Ziff. III. mit
einer von Haug vorgeschlagenen Fassungs-
änderung angenommen. — Nächste Sit-
zung Freitag 1/10 Uhr. T.D. 1. Außer-
ordentliche Exigenzen für Kurzeinrichtungen
in Wildbad und Herrenalb.

Stuttgart, 24. Mai. In der heut-
igen Sitzung nahm die Kammer die Exi-
genz für Erweiterung der Kurzeinrichtungen
in Wildbad in Beratung. Gegen die
Exigenz sprachen Becher, Frhr. v. Bauß,
Egger, Frhr. v. Herman, Prälat v. Ege,
Dr. Göz. Für die Exigenz sprachen Be-
richterstatter Uhl, v. Luz, Staatsminister
der Finanzen v. Renner, Geh. Hofrat
Dr. v. Renz, Medizinalrat Dr. Burkhart,
v. Wolff, Corref. Leibbrand, Haußmann.

— Nach einem Extrablatt der Wildbader
Chronik wurde die Exigenz von 470 000 M
zur Erbauung eines neuen Bades in der
Kammer der Abgeordneten mit 44 gegen
36 Stimmen nach einem soeben von dem
heute in Stuttgart anwesenden Hrn. Stadt-
schultheißen Vagner eingelaufenen Tele-
gramm genehmigt. — Samstag 9 Uhr.
Tagesordn. Exigenz für ein Kurhaus in
Herrenalb.

Stuttgart, 24. Mai. Heute nach
Schluß der Sitzung der Kammer der
Abgeordneten traten die Mitglieder der
Kammer auf Veranlassung des Abgeord-
neten von Schorndorf, des Präsidenten
der Generaldirektion v. Hofacker zu einem

gemeinsamen Mahle zusammen, das bei
Reininger im Bahnhof eingenommen wurde.

Stuttgart, 20. Mai. Lebensver-
sicherungs- und Ersparnis-Bank in Stutt-
gart. In der heute stattgehabten 34.
ordentlichen Generalversammlung waren
149 Stimmen vertreten. — Der Präsident
der Versammlung, Herr Rechtsanwalt R.
Probst, berichtete, daß der Zugang an
neuen Mitgliedern durch die langschwebende
Frage der Kriegsversicherung im abge-
laufenen Jahre etwas gehemmt worden,
daß aber dessenungeachtet doch 4862 An-
träge mit M 29 784 250 zu erledigen ge-
wesen seien und der Gesamtversicherungs-
stand auf 56 981 Policen mit Mark
289 689 870 Versicherungssumme sich er-
höht habe, daß ferner die Sterblichkeit
sehr günstig verlaufen und überhaupt ein
durchaus günstiges Rechnungsergebnis er-
zielt worden und infolge dessen der Bank-
fonds von M 66 402 931 auf M 72 153 971
gestiegen sei. — Um die „allgemeine
Reserve“, welche in erster Linie im Kriegs-
falle einzutreten habe, möglichst zu stärken,
bezw. eine Schmälerung der Dividende
im Kriegsfall möglichst fernzuhalten, habe
die Verwaltung es für angezeigt gehalten,
der allgemeinen Reserve M 400 000 zu
überweisen und dieselbe dadurch auf M
1 800 625 zu erhöhen. Weitere Zuschrei-
bungen sollen je nach Lage der Verhält-
nisse vorbehalten bleiben. — Diese Ver-
waltungsmaßregel, sowie überhaupt der
Rechnungsabluß wurde einstimmig gut-
geheißen und es war damit die Tages-
ordnung erschöpft.

— Der Verein früherer Angehöriger
des Grenadier-Regiments König Karl
(5. Württ.) Nr. 122 und des demselben
einverleibten 3. Jäger-Bataillons hält am
Pfingstsonntag und Montag den 9. und
10. Juni zu Ehren des 25jährigen Re-
gierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs
Karl, dem hohen Chef des Regiments, in
Ulm ein Regimentsfest ab und ladet
hiezuhin alle seine früheren Kameraden, von
den ältesten bis zu den jüngsten Jahr-
gängen, jeden Standes und jeder Lebens-
stellung ein. — Das hohe königliche
Ministerium der auswärtigen Angelegen-
heiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten,
hat in hochherziger Weise auf eine Bitte
des Komitees den auswärtigen Festbesuchern
eine Fahrtaxermäßigung bewilligt, indem
ein einfaches Billet III. Klasse für ge-
wöhnliche Züge, welches am 8. oder 9.
Juni gelöst wird, freie Rückfahrt gewährt,
wenn dasselbe in Ulm mit dem Vereins-
stempel versehen wird. Auf Frauen und
Kinder hat diese Fahrpreismäßigung keine
Wirkung. Die gelösten Billete haben eine
Gültigkeitsdauer vom 8. bis 12. Juni.

Neutlingen, 21. Mai. In der hie-
sigen Dampfziegelei ereignete sich diesen
Morgen ein gräßliches Unglück. Einem
dieselbst thätigen, aus Eningen gebürtigen,
verheirateten Arbeiter wurde durch den
Auszug der Kopf vollständig zerquetscht.

In Neutlingen soll der 100jährige
Geburtstag Friedrich Lists (6. Aug. d. J.)
festlich begangen werden. Auf Anregung
des Gewerbevereins haben diejenigen Ge-
sellschaften, welche im Jahre 1850 sich zu
einem List-Komitee für Errichtung des Denk-
mals vereinigten, die Sache in die Hand
genommen.

g-
ntie!
und bin
rzt.
ten
hat zu ver-
um Hirsch.
trag
esen und 7
Dreher.
arf
hält franco
in weitesten
en
artens
n und aus-
Gebichten,
Es giebt
es für Leser
ahlreich ein-
en.
8, 9, 10.
g Juni.
usbeuren.
A. Teil,
este,
schichten,
eln,
o Zeichen-
Meesb.



Sonau, 23. Mai. Heute wollte ein Bauer in der Dichtensteiner Halde Holz holen. Beim Umkehren stürzte der leere Wagen samt den 2 daran gespannten Pferden ganz in der Nähe des alten Schlosses den hohen und sehr steilen Felsen hinab. Wunderbarerweise erlitten beide Pferde, obwohl sie verschiedenemale überschlugen, keinen Schaden, so daß sie, nachdem 12 Männer sie mit vieler Mühe den steilen Berg herabgeschafft hatten, nach kurzer Zeit an einen andern Wagen gespannt werden konnten.

Heilbronn, 22. Mai. Das Schöffengericht verurteilte einen Knaben, der drei junge Amseln gefangen, zu 2 Tagen Haft.

Neuenbürg, 24. Mai. Der Verschönerungs-Verein thut gegenwärtig ein gutes Werk, er läßt den etwas schadhast gewordenen Hügelsweg wieder in guten gangbaren Zustand herstellen. Das auf diesem Weg verkehrende Publikum wird dies dankbarst anerkennen, denn derselbe wird nicht nur als beliebter Spazierweg sehr häufig benützt, er vermittelt auch den kürzesten schattigen Zugang durch das immer schöne Schloßwäldchen zum Bahnhof. — Bei diesem Anlaß können wir nicht umhin zu erwähnen, daß in der letzten Versammlung beklagt wurde, daß die Anlagen und das Eigentum des Vereins mancherlei mutwilligen Beschädigungen ausgesetzt seien. Dem müssen wir leider nur beistimmen. Jedem Natur- und Menschenfreunde bereitet es Aergernis, solche Beschädigungen mit ansehen zu müssen. Sie rühren von der heranwachsenden, zumeist aber von der herangewachsenen Jugend her. Die Kinder sündigen aus Gedankenlosigkeit, die älteren aus Schandenfreude oder Gefühlsrohheit, wo nicht gar aus Bosheit. Diesen Sünden zu steuern richten wir an Eltern, Lehrer, insbesondere die Lehrherrn, die Bitte, die Jugend auf die sittliche Pflicht der Rücksicht auf die Natur und auf ihre Nebenmenschen eindringlich aufmerksam zu machen. Auch das Publikum, dessen Schutz öffentliche Verschönerungs-Anlagen anvertraut sind, möge auf solche bedauerliche Vorkommnisse ein wachames Auge haben. Vor einigen Jahren hatte der Verschönerungsverein namhafte Prämien für die Anzeige solcher Frevel ausgesetzt; vielleicht dient die Erinnerung hieran mit zur Warnung.

Neuenbürg, 24. Mai. Heute nachmittag hatten wir ein rasch und ohne weiteren Schaden verlaufendes Hagelgewitter.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 24. Mai. Kaiser Wilhelm und König Humbert beglückwünschten telegraphisch die Kaiserin von Oestreich zur Errettung aus Lebensgefahr.

A u s l a n d

Brüssel, 23. Mai. Die belgische Streikbewegung gewinnt eine immer bedrohlichere Ausdehnung. Die Steinbrüche in Quenast, welche über 2000 Arbeiter beschäftigen, mußten heute geschlossen werden. (F. S.)

Miszellen.

Im Priesterhause.

Eine Jugend-Erinnerung.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Viel zuversichtlicher, als wir gekommen, verließen wir an der Hand des Priesters, der seit Jahren die Schwelle des Asyls nicht überschritten, das Priesterhaus. Vorbei gieng es an dem grimigen Cerberus des Gartens, dem Gärtner, der uns, verwundert über unser Herauskommen und den Ausgang des Geistlichen nachschaute; dann noch für einen Augenblick zu Köppers, um meine Eltern und Adels Besühlerin, die Mutter des Zimmermanns, über unser Ausbleiben zu beruhigen, dann geradenwegs in die Glockengasse.

Es war ein ergreifendes Wiedersehen, das in dem dürftigen Stübchen der Witwe gefeiert wurde. Wie es gekommen, daß diese beiden sich so zärtlich liebenden Geschwister zehn lange Jahre nichts von einander wußten und nur durch unsern vorwizigen Besuch im Priesterhause sich wiederfinden sollten, erfuhr ich teils als ungebetene Zeugin des Wiedersehens, teils in späteren Jahren durch Adele. Die beiden Langgetrennten waren die einzigen Kinder eines reichen Handelsherrn und hingen mit einer Liebe aneinander, die bei dem 13 Jahre älteren Bruder an Vergötterung grenzte. Die Mutter starb bei Adels Geburt. Ihrem ausgesprochenen Wunsche folgend, widmete sich der Sohn dem geistlichen Stande und war bereits ein sehr beliebter Kanzelredner, als die Schwester das Jungfrauenalter erreichte. Während war die Bewunderung und Verehrung, mit der sie zum Bruder aufsaß, während ihr Vertrauen. Was sich in dieser jungen Mädchenseele regte, mußte der Bruder wissen, und so war er auch der erste, dem sie beichtete, als die Liebe in ihr Herz eingezogen war. Dem jungen Musiklehrer galt sie, einem hochbegabten, aber sehr armen Menschen. Wie durch Zaubermacht getrieben, waren die Herzen einander zugeflogen, und mit heiligen Eiden hatten sich die beiden einander verlobt. Errötend, aber in der sicheren Zuversicht, Sympatie und Beistand für das ungleiche Bündnis zu finden, hatte Adele dem Bruder das süße Geheimnis anvertraut, aber wie wurde sie enttäuscht! Schmerzliche Ueberraschung, bittere Eifersucht, Ingrimm und Haß gegen den Fremden, der es wagte, seine Hand nach der Schwester auszustrecken, drängten ihm wilde, böse Worte auf die Lippen. Dem Schurken sollte er überlassen, was bisher ganz sein Eigen gewesen, dem Verräter, der das ihm bewiesene Vertrauen getäuscht, dem Bettler, dem Protestanten? Nimmermehr! Lieber dem Elende, lieber dem Tode. Was in seiner Nacht stand, mußte er thun, das Bubenstück zu hintertreiben, und darum sollte der Vater sofort darum wissen. Vergabens beschwor ihn Adele, das Geheimnis noch zu wahren; ihre Betenerung, daß sie von dem Geliebten nicht lassen könne, entflammte nur noch mehr seinen eifersüchtigen Zorn, und so stürmte er hinaus, geraden Wegs zum

Vater. Die leidenschaftliche Erbitterung, mit der er das Geschehene mitteilte, verfehlte ihren Eindruck nicht auf den geldstolzen Mann, und als nun der Sohn ihm riet, dem unwürdigen Verhältnis mit einem Schläge ein Ende zu machen, indem er Adele zwischen dem Vaterhause und dem Geliebten wählen ließ, befohl er sofort, sie herbeizurufen, um ihr die schreckliche Entscheidung anheimzustellen.

Wenn der junge Priester fest auf die Nachgiebigkeit der Schwester gerechnet hatte, so unterhäste er ihren Charakter und die Kraft ihrer Liebe. Wohl lag sie weinend und um Vergebung flehend zu den Füßen des Vaters, aber als dieser von ihr das Verprechen forderte, für alle Zeiten dem Geliebten zu entsagen, erklärte sie mit Festigkeit, daß sie nie und nimmer von ihm lassen, nie den Schwur der Treue brechen werde. „Wohlan denn“, donnerte der aufs höchste gereizte Mann, „so geh hin zu deinem Musikanten, du Ehr- und Pflichtvergessene, hungre, bettle mit ihm, aber komme hierher nicht mehr zurück. Diese Thür bleibt unwiderruflich für Dich verschlossen. Hinaus!“ — Eine gebieterische Handbewegung vervollständigte den Verbannungsspruch. — Adele war aus dem Vaterhause verstoßen. Raub ihrer Sinne mächtig, erreichte sie ihr Zimmer, wo sie das Unentbehrliche ihrer Habseligkeiten und die kleinen Erbstücke ihrer Mutter zusammenpackte. Dann überschritt sie die Schwelle der einst so glücklichen Heimstätte, auf Nimmerwiederkehr.

(Schluß folgt.)

Laß klingen!

Von E. M. Arndt.

Ich singe ein Liedel, Fuchsheiß! Fuchsheiß!
Es säuseln die Lüfte, es locket der Mai,
Die Quellen sie rieseln mit lustigem Klang,
Die Bäche sie spielen und flöten Gesang.

O liebliche Rojen, o Lilien weiß!
O dürfte ich singen die Lust, die ich weiß!
O dürfte ich klingen, was süß und was weh!
Im Busen sich regt, das ich selbst nicht versteh?

Vergebliche Sorge, du schelmisches Kind:
Du hauchest das Lüftchen, du fesselst den Wind,
Du zählst die Blätter im Frühlingsgebüsch,
Du trägest in Regen die Weine zu Tisch.

Laß klingen, was klinget, laß wehen,
was weht,
Du weißt nicht, von wannen, wohin's mit dir geht.
Der Vogel muß singen, das Lüftchen muß weh'n,
Doch frage nicht, ob sie die Klänge versteh'n.

(Der Fuchsmajor.) Bauer (zu einem andern): „Du, Du Weib hat mer g'sait, Dein Bua uff de Universchät sei Fuchsmajor worrn; was is das, a Fuchsmajor?“ — „Dös weich't nich? Dös ischt einfach der Pfiffigt von alle Studenta. So, i fa Dir saga, schon als ganz kleiner Bua ischt dös a pfiffiges Quader g'weah!“

Marktpreise. Neuenbürg, 25. Mai.
Butter 1/2 Kilo M 1.15, 1.10, 1.05, 1.—.
Eier 2 St. 11, 10 und 9 S.

Anzeige

Nr. 83.

Erscheint Diensta-
im Bezirk vier

K. Amts-
Durch Geri-
wurde der Ba-
Oberhausen,
wegen Verschw-
er
Den 25. M

Rev
Wegen Holz-
Horntannlopf
steige soweit sie
durchzieht, bis
tags 10 Uhr a
befahren werde

Jagd-
Am Freitag
vorn
wird die hiesige
Feldjagd auf
dahier wieder
eingeladen sind
Den 25. M

Holz
Die Gr. Be-
Gernsbach ver-
waldungen des
nachverzeichnete
I. Im Sub-
am Dienst-
vormi-
auf ihrem G-
Aus Hutzdistri-
loh: 7 IV., 7
Klöbe: 12 III.
Stämme: 9 II
Klöbe: 16 III.
Aus Hutzdi-
Wändle: Stäm-
93 IV., 104 V.
69 III. Kl.; a
76 III. Kl. M
Abt. 29 Stein-
II., 48 III., 29
Jorlen); Klöbe
Hutzdistrikt Ron-
niß: Stämme:
103 IV., 121
III. Kl.; außer
Die Angeb-
und Sortiment-
zu stellen und

